

Gute Orte in der Galerie und in Hessen

Dirk Kalthoff und Giancarlo Astori haben Landschaften in Hessen festgehalten und teilweise neu entstehen lassen

„Hessische Landschaften“ haben Dirk Kalthoff und Giancarlo Astori ihre aktuelle Ausstellung in der Bad Camberger Amthof-Galerie überschrieben, die der Vorsitzende Klausjürgen Herrmann nun eröffnet hat. Beide haben sich über die Abendschule des Frankfurter Städtels kennengelernt und präsentieren jetzt zum ersten Mal gemeinsam ihre Arbeiten.

■ Von Petra Hackert

Bad Camberg. Die hochgewachsene Pflanze mit den saftigen grünen Blättern steht eigentlich in Dirk Kalthoffs Wohnung. Jetzt ist sie viel größer geworden, ragt an den Häusern hinauf, die in einen Bogen münden, der so in London gebaut wurde. Jetzt steht er in Bornheim. Einfach so. Drunter durch fließt der Main, und die Häuser rechts und links werden von sanften Sonnenstrahlen durchflutet. So hat

Dirk Kalthoff Bornheim gesehen, weil er es mag, weil er dort 20 Jahre lang gelebt hat, und weil er gute Erinnerungen zusammenfügen kann.

Haus der Kunst

Das ungewöhnliche Bild ist also eigentlich eine Collage. Seine Technik, die Druckgrafik, hat er perfektioniert, jede Vorlage einzeln geschnitten und am Schluss im Fünf-Platten-Druck diesen Passagenbau entstehen lassen – künstlerisch zusammengesetzt über die Zentralperspektive. Jetzt stehen die Gäste bei der Vernissage in der Amthof-Galerie davor und lassen sich von den Formen und Farben lenken. Linolschnitt und Ölmalerei – Arbeiten in diesen Techniken stellt er aus, doch zu Hause im Bollenbachtal bei Idar-Oberstein, wo er gerade ein „Haus der Kunst“ gegründet hat, gibt es noch viel mehr zu sehen. Plastiken und Installationen gehören ebenfalls zu den Arbeiten des Kunstpädagogen, der hauptbe-

ruflich an verschiedenen Schulen sowie für Weiterbildungsträger in Frankfurt und Umgebung unterrichtet. Viele Wintermonate arbeitet er an seinen Druckgrafiken, die Landschaftsbilder in Öl entstehen oft an ein oder zwei Tagen im Freien. Die Motive findet er auf Reisen, bei Ausflügen oder auch „während eines Blicks über den alltäglichen Weg hinaus“.

Lehrmeisterin Natur

Sehr genau schaut auch Giancarlo Astori hin. Der Frankfurter Italienischlehrer beschreibt seine Arbeitsweise so: „Die Landschaften sind vor Ort entstanden, da nach meinem Empfinden die Natur die großartigste Lehrmeisterin ist. In den Stilleben habe ich versucht, die Objekte durch den Wechsel von Licht und Schatten lebendig zu gestalten.“ Die Tuschen sind Entwürfe für eventuelle Bilder. In der Malerei bevorzugt er die kleineren Formate, wobei das Licht eine ganz be-



Die Ansicht von Bornheim, die Dirk Kalthoff (links) in der Druckgrafik im Hintergrund festgehalten hat, gibt es so nicht. Giancarlo Astori (rechts) hat einen Platz im Bergen-Enkheimer Wald gemalt, den eine Besucherin der Vernissage sofort wiedererkannt hat. Foto: Hackert

sondere Rolle der Farbgebung. Hochhauses im Wald. Fächer ineinander.

Eine Besucherin Astori schockiert das so die Farben sicher: „In die italienische das, obwohl wiedererkannt ist nämlich. Die Galerie sieht das sanfter.“ Weiter hoch obachtungsdort spazieren Liebling und gerade Eindruck da

Die Amthof-Galerie feiertags von bis 17 Uhr ge